

0453

N.H.K. Burne

ALBURY UND DIE KAPELLE DER APOSTEL

Ansprache am 18. August 1895 in Dundee



Sgotzai

CHURCH DOCUMENTS

by Peter Sgotzai

ALBURY UND DIE KAPELLE DER APOSTEL

EINE ANSPRACHE
DES ERZENGELS N. H. K. BURNE

GEHALTEN
AM 18. AUGUST 1895
IN DUNDEE

© church documents
beefelden Oktober 2004 / S9808

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals unter
gegebenenfalls orthographischer Anpassung

Peter Sgotzai . Am Kirchberg 24 . 64743 Beefelden

ALBURY UND DIE KAPELLE DER APOSTEL

**Eine Ansprache
des Erzengels N. H. K. Burne
gehalten am 18. August 1895
in Dundee**

Mit Erlaubnis des Engels schlage ich vor, dass wir heute abend unsere Aufmerksamkeit ein wenig auf das Werk richten, welches in Albury geschieht, auf den besonderen Charakter dieses Werkes und auf die Unterschiede in Einzelheiten und äußerer Form der Anbetung, wie sie hier durch die Apostel geleitet wird.

Zunächst bitte ich um etwas Geduld, wenn ich im Hinblick auf die verschiedenen Aspekte des Themas ein wenig weitschweifig werde. Ich kann es nicht wie eine Predigt oder Belehrung behandeln, es wird sich vielleicht mehr als ein Familiengespräch darstellen, obzwar ich wahrscheinlich der einzige Sprecher sein werde.

Nun also, wollen Sie einmal mit mir nach Albury gehen? Ich bin schon dort gewesen - viele von Ihnen sicherlich noch nicht. So werden Sie vielleicht gerne etwas von dem äußeren Eindruck dieses Ortes hören, den Gott zum Sitz Seiner Apostel, zu Seinem Fuß-

schemel erhöht hat, da Er nun Seine Kirche in diesem Amt besucht, den Ort, wo Er seit 60 Jahren Seinen Aposteln und Ältesten im geheimen, heiligen Konzil begegnet und wo Er im selben Zeitraum durch ihre Lippen die Stimme Seiner Fürbitte in Seiner Kirche erhoben hat.

Nun also verlassen wir London und kommen durch reiches und wohlbestelltes Land. Je mehr wir uns der Station Albury nähern, erscheint es reicher und schöner bewaldet. Von der Station aus wandern wir zum Dorf und passieren zur Linken, auf dem Gipfel eines steilen Hügels gelegen, eine altertümliche Kapelle, der heiligen Martha geweiht. Sie war errichtet als Station für die Pilger, die das Grab von Thomas Becket in Canterbury besuchten. Der Weg ist bekannt als „Der Pilgerpfad“, und dies ist eine der Kapellen, welche entlang dieses Weges errichtet worden waren. Sie war zur Ruine geworden, als der Gutsherr, Mr. Drummond, sie im Jahr 1850 wieder zur Anbetung instandsetzen ließ und jetzt ist sie die Pfarrkirche des Dörfleins Chilworth.

Wir erreichen zunächst ein Haus, „Weston Dene“ genannt. Es diene den Aposteln zur Unterkunft für die Engel, die sie von Zeit zu Zeit aus allen Teilen der Christenheit nach Albury beriefen, um dort einige Wochen zu wohnen, erstens um untereinander Ge-

dankenaustausch zu pflegen, und zweitens, damit sie erfüllt würden mit apostolischem Geist und apostolischer Lehre, um tiefer in ihre Gemeinschaft einzutreten und auch um den Aposteln in der täglichen Anbetung, im Brotbrechen und im Gebet zu assistieren. So wurde es seit dem Jahr 1865 gehalten, und die meisten, wenn nicht überhaupt alle Engel in den Stämmen und Ländern der Christenheit hatten aus diesem Vorrecht ihren Nutzen. In diesem Haus Weston Dene wohnt einer der apostolischen Koadjutoren (Max von Pochhammer), wenn er nicht in dem ihm anvertrauten Stamm, in Deutschland auf Reisen ist. Selten sind weniger als zwei bis vier Engel dort in Weston Dene auf Besuch.

Bevor Sie mit mir zur Apostel-Kapelle schreiten, möchte ich die glücklichen Umstände erwähnen, wodurch das Landgut von Albury in den Besitz des Herrn Drummond gelangte. Sie sind interessant und zeigen, wie die Räder von Gottes Vorsehung und Gnade zusammenwirken zur Erfüllung Seines Ratschlusses zum Segen der Menschen. Zu Beginn des Jahrhunderts erbte Herr Drummond Ländereien in Hampshire. Er war damals ein junger Mann von schwächerer Gesundheit, die sich rasch verschlechterte. Die Ärzte rieten ihm ernstlich als lebenswichtigen Schritt, den Wohnsitz in Hampshire mit kaltem Lehmboden aufzugeben und sich einen anderen auf

wärmerem, sandigem Boden zu suchen. Es war eine ernste Frage für einen jungen Mann im Frühling seines Lebens, sein angestammtes Heim zu verlassen und ein neues Leben auf fremdem Platz anzufangen. Aber obgleich noch sehr jung, war Herr Drummond doch ein tief religiöser Mann und sogar in diesem jungen Alter war er tätig in religiösen Bewegungen, förderte religiöse Gesellschaften usw. Und er fühlte, wenn er Gott noch länger in dem gegenwärtigen Leben dienen wolle, so müsse er den ärztlichen Rat befolgen. Während er über diese Angelegenheit nachdachte, kam ihm eine Zeitung in die Hand, und er sah darin „Albury Park“ zum Verkauf angeboten, zugleich mit einer Beschreibung, worin alle die Bedingungen, auf die er Wert legte, aufgeführt waren. Er kaufte also diesen Platz „Albury Park“ und nahm mit seiner Frau (einer Tochter von Lord Kinnoul) und zwei oder drei Kindern dortselbst Wohnung.

Viele von Ihnen haben Herrn Drummond als den Apostel dieses Stammes gekannt, und Sie wissen auch, wie lange ihn der Herr am Leben erhielt, obwohl man sagt, dass er nur eine Lunge hatte. Er entschlief im Jahr 1860. Auch sogar viele der jüngeren Glieder hier haben gehört, wie Herr Drummond in seinem neuen Heim immer noch mit glühendem Eifer tätig war für Gott und aus Liebe zu den an Händen und Füßen in der babylonischen Gefangenschaft ge-

bundenen Brüdern in den verschiedenen Sekten und Spaltungen der Kirche. Sie hörten keine Botschaft vom kommenden Befreier, außer hier und da einer einzelnen Stimme in der Wüste, wie durch Herrn Irving und einige andere. Auch waren sie über die Weissagungen der alttestamentlichen Schriften von einer Wiederherstellung und Belebung vor dem Kommen unseres HErrn und der Offenbarung Seiner Herrlichkeit in Seinem Reiche in äußerster Dunkelheit.

Herr Drummond lud also im Jahr 1826 viele der führenden Geistlichen und Laien aller (christlichen) Konfessionen zu einer Begegnung in Albury Park ein zu gemeinsamem Gebet und Studium der prophetischen Schriften. Dies erwähne ich nur nebenbei, da ich nicht die Absicht habe, diesem Teil des Geschehens zu folgen oder die bemerkenswerten Ergebnisse dieser, Zusammenkünfte genauer zu erzählen. Wir wissen die Antwort auf ihre Gebete, und alle, die Albury besuchen, schauen mit Ehrfurcht und dankbaren Herzen in diese Räume des alten Hauses, die später von den Aposteln mit ihren Sieben Propheten benutzt wurden, als sie nach ihrer Aussonderung im Jahr 1835 nach Albury gingen.

Nachdem der HErr für eine Heimstätte. gesorgt hatte, indem Er einen aus ihrer Zahl hierher geleitet

hatte, gebot Er ihnen nach ihrer Aussonderung durch ein Wort der Weissagung, sich zu diesem „verborgenen Gezelt“, wie man es nannte, zurückzuziehen und sich dort eine Zeitlang zum Studium und Nachsinnen über die heiligen Schriften aufzuhalten.

Von damals bis jetzt haben die Apostel dieses kleine englische Dorf (im Vergleich mit dem mächtigen London weniger, als was Silo neben Jerusalem und dem Berg Zion war) zum Mittelpunkt ihres Werkes gemacht. Von dort gingen sie aus zu segnen, und hierher kehrten sie zurück zur Fürbitte. Hier in diesem kleinen unbekanntem Dorf hat der HErr Seinen Altar auf den zwölf Säulen aufgerichtet, wiedererbaut. Hier ist die geistliche Heimat all der treuen Diener, die mit den Aposteln in ihrem Werk zusammengeschlossen waren. Hier ist für alle, die mit ihren Aufträgen in die Lande der Christenheit gehen und von dort zurückkommen, das „Haus der Gegenwart des HErrn“. Hier ist für sie „das Tor des Himmels“.

Albury war wirklich ein Bergungsplatz für Seine Apostel vor Störungen durch geschäftige Tätigkeit und Unterbrechungen der Welt. Niemand würde annehmen, dass die Entfernung von einer Stadt mit fünf Millionen Einwohnern nur 30 Meilen (= 50 km) Luftlinie beträgt. Es liegt zurückgezogen, ist absolut ländlich in allen Merkmalen und in der Lebensweise sei-

ner Einwohner, es ist den Gegenden Schottlands, die ich gesehen habe, sehr ähnlich, besonders Galloway und Wigtonshire. In den frühen Tagen des Werkes des Herrn bestand keine direkte brauchbare Landstraße und keine Eisenbahn, und manches Mal sind die Diener durch die Nacht gewandert, um am andern Tag bei der Versammlung der Sieben Gemeinden in London anwesend zu sein. Die ersten Gläubigen aus Albury fuhren in einem schweren, von vier Pferden gezogenen Wagen aus einem von Herrn Drummonds Pachthöfen im Jahr 1848 zur Versiegelung.

Hier in diesem Tal, das viele für eins der anmutigsten und schönsten des südlichen Englands halten, stand die Kapelle der Apostel zwischen dem Tal von Albury und dem Park-Haus. Jetzt ist dieses wie Sie wissen, der Wohnsitz von Herrn Drummonds Schwiegersohn, einem treuen Gemeindeglied. Hier mag bemerkt werden, dass Herr Drummond drei Söhne hatte, alle starben im jugendlichen Alter. Er setzte seine älteste Tochter als Erbin des Landgutes ein.

Sie heiratete Lord Lovaine, in der Folge Herzog von Northumberland. So wurde dieser der gegenwärtige Besitzer.

Neben der Kapelle befindet sich die Wohnung des betagten Apostels Francis Valentin Woodhouse, der immer noch unter uns arbeitet, der einzige Überlebende der Zwölf. Dieses malerische alte Haus - ein Teil desselben ist bereits mehrere hundert Jahre alt und war einmal ein kleines Herrenhaus - wurde von Herrn Drummond, als er die Kapelle erbaute, als Wohnung für den Engel der Gemeinde zur Verfügung gestellt, und hier lebte Lord Sidmouth, der als Mr. Addington im Jahr 1837 als Engel eingesetzt wurde, 27 Jahre bis zu seinem Tode im Jahr 1864. Danach bewohnte es Herr Cardale, bis er im Jahr 1877 starb. Und nun bewohnt es Herr Woodhouse.

Und nun denke ich ist es Zeit, von der Kapelle selbst zu reden, dem Mittelpunkt unseres Themas. Und doch muss ich zuerst noch erwähnen, dass in diesem ehrwürdigen, obwohl einfachen und anspruchslosen Dorf die Zwölf gelebt und die meisten von ihnen, zusammen mit Ihren Brüdern und Mitgenossen im Amt der Allgemeinen Kirche, gestorben sind und dass hier in der alten Pfarrkirche und im Friedhof der neuen Pfarrkirche, von Herrn Drummond im Jahr 1842 erbaut, viele von ihnen zur Ruhe gelegt sind. Hier wohnen die Kinder, die nachfolgende Generation. Sie sind in die Arbeit der Vorangegangenen eingetreten, wachend und wartend auf den Morgen des Tages, wenn die zur Ruhe Gelegten, jeder

einzelne, die gebenedeite Stimme hören werden: „Wache auf und jauchze, die du im Staub wohnst, ziehe an deine herrlichen Kleider, ziehe an den Leib der Auferstehung und sieh deinen König in Seiner Schönheit!“

Wie unser hochgelobter HErr in die Krippe zu Bethlehem (wahrscheinlich im Ochsenstall) gelegt wurde, so wurde am 14. Juli 1835 Seine Apostelschaft - das Kind des Weibes, der Kirche - geboren inmitten der versammelten Hirten (den Engeln der Gemeinden), sozusagen ein hilfloses Kind, nicht wissend, wohin sie sich wenden oder was sie nun tun sollten, wenn sie nicht geleitet würden durch die zarte Hand dessen, der sie in Seine Gemeinschaft gerufen hatte. Wie ihr Meister nach Nazareth kam und dort wohnte (wir können vielleicht Albury in diesem Zusammenhang betrachten als das, was Nazareth für unsern HErrn war, bevor Er zu Seinem Dienst in Macht hervortrat), so nahmen sie ihren Wohnsitz in Albury, um dort Seinen Willen und Ratschluss zu erlernen, sich selbst vorzubereiten sowie jene, die auf die leise Stimme des Geistes lauschten und ihr Zeugnis annahmen, damit sie ausgesendet werden konnten vom Berg Zion mit der Fülle des Evangeliums in der Herrlichkeit und Kraft auferstandener Leiber, worauf sie jetzt warten.

Nun wollen wir zusammen die Kapelle der Apostel betreten, nachdem wir noch einen Blick auf den ansehnlichen Turm (mit quadratischem Grundriss) geworfen haben, unter dem wir jetzt das Westtor durchschreiten. Sie ist nicht so groß wie dieses schöne Kirchengebäude in Dundee, und sie unterscheidet sich von diesem in einem oder zwei Hauptmerkmalen. Sie hat keine Seitenschiffe, keine Säulen, und der Altarraum hebt sich in der Breite nicht vom Kirchenschiff ab. Sie ist in der Tat eine Kapelle, soweit sich dieser Ausdruck in Ihrer Vorstellung von einer Kirche unterscheidet, wie z. B. die St.-Georgs-Kapelle im Schloss Windsor sich unterscheidet von Canterbury oder von Westminster, wo die Könige und Königinnen gekrönt und große Zeremonien durchgeführt werden. Öfter als einmal sprach man von „der Kapelle des großen Königs“, wie ja auch der Ort Albury „der Ruheplatz Seiner Fußsohlen“ genannt worden war. Die Maßverhältnisse der Apostelkapelle sind relativ, wenn nicht sogar genau die gleichen wie bei der mosaischen Stiftshütte, abgesehen von zwei Nischen oder Querflügeln; in dem einen befindet sich die Orgel, der andere bildet eine kleine Sakristei.

Gleich beim Eintreten wendet sich der Blick natürlich zum östlichen Ende und zwei bedeutende Merkmale ziehen die Aufmerksamkeit auf sich: Die geschnitzte Eichenholzverkleidung hinter dem Altar

und ein daraus hervortretender, den Altar überschattender Baldachin. Ich erinnere mich nicht, etwas dieser Art gesehen zu haben, was an Einfachheit und Schönheit besser oder ebenbürtig gewesen wäre. Das zweite Merkmal ist die ausgesucht feine Fensterrosette von ausgesuchtem Maßwerk, welche die östliche Mauer über dem Baldachin des Altars durchbricht. Zwar ist eine Fensterrosette im Ostende nicht üblich, aber ich finde die Anordnung in Wirkung und Schönheit ganz einzigartig.

Vier große Buntglasfenster, zwei auf jeder Seite des Altarraumes, sind vorhanden, sowie zwei Fenster in den beiden Nischen, gemalt von einer Tochter des Herrn Drummond (Lady Hokewood Gage). Das hübsche Tabernakel auf dem Altar ist aus Zedernholz vom Libanon und die beiden Leuchter aus Ölbaumholz vom Ölberg, das Herr Drummond in früheren Jahren aus dem Heiligen Lande mitgebracht hatte.

Auch fällt uns die besondere Form des Altars auf. Er besteht aus drei großen Steinplatten, zwei davon stehen aufrecht, die dritte ist darübergerlegt. Um die Zeit der Erbauung der Apostel-Kapelle war innerhalb der Kirche von England ein heftiger Streit entbrannt. Einige behaupteten, dass die heilige Kommunion ein Opfer darstellt; darum hatten sie einen Altar. Die andern leugneten das geistliche Opfer und sahen die

Feier nur als „Abendmahl“, deshalb behaupteten sie, er wäre nur ein Tisch. Ich nehme an, dass Herr Drummond mit dem Altar ein Zeugnis für beide Seiten der Wahrheit ablegen wollte, darum in der äußeren Form sowohl ein Tisch als auch ein Altar.

Zwei andere Umstände werden manchem von Ihnen auffallen. Sie sind vielleicht an den Anblick eines Engelsitzes oder Thrones gewöhnt, wie hier in dieser Kirche zu Dundee, mit einem Baldachin darüber. In der Apostel-Kapelle befindet sich kein Sitz oder Thron für den Engel. Auch ist kein Diakonen- oder Unterchor vorhanden. Kein Raum entspricht dem Raum, wo in anderen Kirchen der erste Teil des täglichen Dienstes - vor dem Eintritt der vier Diener der vier Amtsklassen in den oberen Chor während des Psalmengesanges - abgehalten wird. Eine Stufe führt sogleich vom Kirchenschiff, wo die Gemeinde, mit ihren Diakonen an der Spitze, sitzt, zum Altarraum und zu den Stufen des Altars. Warum, so werden Sie fragen, ist hier kein Sitz für den Engel, der doch Christus, den Hirten, Engel und Bischof, der in Seiner Kirche anwesend ist, vergegenwärtigt? Diese Frage ist sehr interessant, ihre Beantwortung verschafft den Schlüssel zum Verständnis des Unterschiedes in der Form der Dienste und anderer Einzelheiten in andern Kirchen. Wir werden diese Unterschiede sofort be-

merken, denn Sie haben mit mir die Kapelle betreten und wir werden im Abenddienst anwesend sein.

Albury war die „erste geistliche Kirche“, d. h. die erste Kirche, die unter Aposteln aufgerichtet wurde entsprechend der göttlichen Ordnung mit einem Engel, mit Ältesten und Diakonen. Herr Drummond war der erste Engel und wurde, wie Sie wissen, in der Folge zum Apostelamt berufen, und hier wurde am Weihnachtsabend 1832 der erste Älteste (W. R. Caird) und wenige Tage später der erste Diakon (John Frost) ordiniert. Beide sind kürzlich im hohen Alter verschieden. Andere Ordinationen geschahen in rascher Folge. Einige Jahre wurden die Dienste des Vierfachen Amtes durchgeführt.

Der HErr hatte Seinen Aposteln hier ein Beispiel oder einen Typus gegeben von dem, was sie nach Seinem Willen in ihren Stämmen tun sollten, nämlich Gemeinden zu errichten, den Goldenen Leuchter aufzustellen an allen Orten, wo sie Eingang finden könnten. Aber dieses Beispiel oder Muster in Albury sollte nicht für dauernd bleiben. Das Engeltamt sollte hier nicht als höchstes Amt gesehen werden, auch nicht in anscheinend gleichgeordneter Stelle und Autorität. Das Engeltamt und der Siebenarmige Leuchter sollten in den Sieben Gemeinden in London und auch anderswo hervortreten, hingegen sollte es in Albury ab-

nehmen, damit das apostolische Amt zunehmen und entwickelt werden könnte.

Der Engelthron wurde ums Jahr 1843 entfernt und allmählich - sehr allmählich zuerst - wandelte sich die erste geistliche Kapelle zur Kapelle der Apostel, wie sie sich jetzt darstellt. Der Engel blieb mit dem Vierfachen Amt und einer siebenfältigen Diakonen-schaft bis zu seinem Tode im Jahr 1864 und feierte den vollen Morgen- und Abenddienst am Tage des HErrn. Nach seinem Tode feierte der beauftragte Engel (Newdigate H. K. Burne) den kürzeren Morgen- und Abenddienst am Tage des HErrn bis zum Jahr 1873, danach nahmen die Apostel alle Gottesdienste in ihre eigenen Hände, mit Ausnahme gewisser Gelegenheiten in der Woche und der sonntäglichen Predigt, wofür sie den beauftragten Engel bestimmten. Somit vollzog sich der ganze Übergang sehr allmählich.

Hier möchte ich eine interessante und ergreifende Aufeinanderfolge von Ereignissen erwähnen, die die Umstände in der Apostelkapelle stark veränderten. Im Jahr 1864 starb der mit dem Engel verbundene Prophet Lord Sidmouth. Ein Hirte hatte Albury wegen eines anderen Auftrages kurz vorher verlassen, nun war noch ein Ältester und ein Hirte in der Gemeinde. Der Engel, der einige Zeit leidend gewesen

war, starb zwei Monate später am Karfreitag, dem 25. März, und sein Koadjutor wurde durch einen verirrten Ladestock, der bei einer Freiwilligen-Parade auf einer benachbarten Heide irrtümlich aus einem Gewehr abgeschossen worden war, drei Tage später, am Ostermontag getroffen. Nachdem er den Dienst für die in der Zerstreuung Lebenden gefeiert hatte, ging er auf die Heide, um seinen Sohn, der als Arzt oder Sanitäter in einer Ambulanz-Abteilung anwesend war, zu sehen. Kaum war er in Schussweite, da wurde er in der Leistengegend getroffen und starb am nächsten Tag. So war die Verfassung, auf der die Gemeinde gründete, weggerafft worden. Viele prophetische Warnungen und auch Winke hinsichtlich einer Veränderung waren schon gegeben worden, und nun waren die Apostel durch die Vorsehung Gottes in der Lage, ihr Apostelamt in ihrer eigenen Kapelle deutlicher hervortreten zu lassen. Der Engel hatte sein Werk vollbracht, er ging, von allen geehrt und geliebt, zu seiner Ruhe ein.

Nun also, jede Einzelgemeinde stellt die Anbetung der Allgemeinen Kirche dar mit dem gegenwärtigen HErrn an ihrer Spitze, dessen Repräsentant der Engel ist. Dies ist in begrenzter Sphäre an jedem besonderen Ort das Symbol und die Vergegenwärtigung der Allgemeinen Kirche. Der Engel vergegenwärtigt

den HErrn, anwesend in einer einzelnen Ortsgemeinde.

Albury hat nun mit den Zwölfen und den ihnen zugeordneten Dienern (des Vierfachen Amtes für jeden Stamm) keine derartigen Beschränkungen wie eine einzelne Gemeinde. Es ist das Symbol der Allgemeinen Kirche. Seine Begrenzungen sind die Begrenzungen des Leibes Christi - der Kirche des lebendigen Gottes in aller Welt. **Diese Kirche hat nur ein lebendiges Haupt, und dessen körperliche Anwesenheit ist noch nicht hier auf der Erde, und niemand kann diese Stelle einnehmen. Dieses Haupt hat keinen Vikar oder Vize-Regenten hier auf der Erde.** Der HErr hat keine Autorität oder Auftrag an einen Menschen gegeben, um Ihn zu vertreten. Wenn jemand diesen Anspruch erhebt, so ist das Usurpation, widerrechtliche Aneignung, eine Vorwegnahme des Allgemeinen Regimentes von Gottes erwähltem König und Priester. Aber Er hat Seine Zwölfe wieder ausgesendet wie am Anfang, und sie zeugen hier für die personelle körperliche Abwesenheit des Einen Engels und Bischofs, so wie sie zeugen für Seine geistliche Gegenwart in Seiner Ordnung des Engels mit dem Vierfachen Amt. So ist in Albury kein Engel als solcher zu sehen. Er ist zwar da für die Versorgung der Gemeinde, aber er ist verschleiert, verborgen sozusagen unter den Flügeln der Apostelschaft.

Da hier also kein Engelsitz ist und der Dienst des Siebenarmigen Leuchters nicht vollzogen wird, ist der Darstellungstisch, auf welchem Ihre Diakonen Ihre Opfergaben darstellen, in Albury an der Nordseite zu sehen, während er sich hier in Dundee an der Südseite befindet. Sie erinnern sich, dass in der Stiftshütte der Schaubrottisch sich gegenüber dem Goldenen Leuchter befand, und in der christlichen Kirche, der wahren Stiftshütte, richtet sich der Platz des Schaubrottisches nach dem, welcher dem Goldenen Leuchter entspricht. Da in Albury kein Dienst des Goldenen Leuchters besteht, richtet sich sein Platz nach dem Sitz des Zelebranten in der Eucharistie, der sich natürlich an der Südseite befindet.

Die Apostel zeigen ihr Verhältnis zum HErrn als Seine Ältesten, indem sie wie die andern Diener in einfachen Eichenholzstühlen sitzen entsprechend ihrem Dienstalter. Dies zeigt sich auch in der Ordnung des Dienstes und in den Gewändern, die sie tragen. Sie haben zum abwesenden HErrn in der Allgemeinen Kirche dasselbe Verhältnis wie in der Einzelgemeinde die Ältesten zum Engel haben. Dieses Verhältnis zum abwesenden HErrn als Seine Ältesten (die vierundzwanzig Ältesten um den Thron) ist angezeigt durch die schwarze Farbe der Chorröcke und Kragen, nicht purpur, die Rochette haben keine Spitzen, genau wie Ihre Ältesten hier in Dundee. Die Herrlichkeit und

Ehre des Englamtes, die unter Anleitung der Apostel in den andern Kirchen dargestellt wird, kann an dem Ort, wo Er allein als Engel präsidieren kann, nicht dargestellt werden, wenn Er abwesend ist. Die Apostel und Diener und die andern hier weilenden Engel tragen den Purpur und andere Zeichen des Englamtes nur, wenn sie von Albury in die Stämme ausgehen oder zur Versammlung der Sieben Gemeinden in London.

Die Turmuhr schlägt fünf. Es ist dieselbe Glocke, die schon vor 63 Jahren schlug, als sich die Apostel und die Herde zum ersten Male zur Anbetung versammelte. Die vier Diener treten ein ohne die Begleitung der Diakonen, die bereits ihre Plätze eingenommen haben, da sie zur Herde gehören und in diesem Dienst nicht denselben offiziellen Anteil haben wie in einem Dienst, in dem der Engel präsidieren würde. Die Diener betreten sofort den Altarraum, in dem der ganze Dienst von Anfang bis zu Ende gehalten wird.

Warum ist das so? In dieser besonderen Angelegenheit kann ich nicht mit Bestimmtheit antworten, aber ich will meine eigene Meinung darlegen. Ich glaube, es hat zu tun mit der Würde und dem Verhältnis zum HErrn, das diejenigen haben, welche die Dienste vollziehen. Ich möchte Sie darauf hinweisen, dass, wenn immer ein Dienst durch den Apostel mit

seinem Vierfachen Amt gefeiert wird, wie in der Konsekration von Engeln, Priesterordination, Weihe einer Kirche, so werden Sie in Ihrer Liturgie finden: Es geschieht immer im höheren Chor und stellt somit die enge Verbindung Seiner Apostel und ihrer Diener mit dem HErrn in der Anbetung und Regierung der Kirche dar. Der HErr Jesus, der Apostel und Hohepriester, hat das Heiligtum betreten, hier leitet Er die Anbetung vor dem Goldenen Altar im Himmel, und so treten Seine Apostel in Gemeinschaft mit Ihm in dasselbe ein und leiten die Anbetung- an jenen Orten, die symbolisch dem Heiligtum und dem Allerheiligsten entsprechen. St. Johannes sagt: „Wahrlich, unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit Seinem Sohn Jesus Christus.“ (1. Joh. 1, 3)

Der Apostel oder der Koadjutor trägt den Mantel, er trägt ihn einzig, um sein Präsidium anzuzeigen. Sein Mantel ist nicht wie der Ihres Engels mit den vier Farben der Ämter geschmückt, die er alle ausüben kann, sondern nur mit einer goldenen Litze als Hinweis auf sein Ältestenamnt - der Diener für Wahrheit und Lehre in der Allgemeinen Kirche.

Während des Psalmengesanges werden Sie bemerken, dass der Apostel seinen Platz verlässt, zum Altar geht, die heiligen Elemente darstellt und beim Eingang in das Allerheiligste niederkniet. Er kommt

nicht herunter zur Stätte der Fürbitte, die gewöhnlich wie hier in Dundee im Altarraum steht. Der Hirte bringt die Bitten, der Evangelist die Gebete der Kirche dar, der Apostel als Ältester die Fürbitten oder Fürbittegebete einschließlich der *großen* Fürbitte, mit welcher *hier* der Engel die Anbetung zusammenfasst und beschließt. Dann bringt der Prophet die Danksagung dar und schließlich der Apostel als Ältester das Gebet des HErrn. Unmittelbar vor dem letzten Fürbittegebet bringen der Diakon und der Akoluth das Räucherfass, und der Apostel zündet den Weihrauch an.

Ich nehme an, dass Sie jetzt die Bedeutung des Unterschiedes in der Ordnung erkennen. Die große Form der Fürbitte wird hier in Dundee durch den Engel dargebracht, wie in allen Einzelgemeinden, als der letzte Akt der Anbetung, als Zusammenfassung der vierfältigen Gebete in der Einzelgemeinde, sozusagen als Vereinigung der Gebete aller Heiligen.

Aber die Apostel haben in Albury nicht eine solche Stelle, sie sind in der Tat über alle, sie sind die rechte Hand des HErrn, die alle Sterne - die Engel - in Seiner Gemeinschaft und in Einigkeit mit Ihm erhält. Sie haben den Sinn des HErrn, aber nicht ein Apostel, nicht einmal der Pfeiler-Apostel („primus inter pares“) kann dieses tun, kann Ihn in der Allgemeinen Kirche vertreten. Und so wird die Form der Fürbitte,

wie sie der Engel gebraucht, eines der Fürbittegebete, wie sie der Älteste darbringt, und gewahrt ist die Anweisung St. Pauli an Timotheus: „So ermahne ich nun, dass man zuerst tue Bitten, Gebete, Fürbitten und Danksagung für alle Menschen.“ (1. Tim. 2, 1) Doch weil der Apostel der Erste und Ranghöchste der Vier ist, fasst er in gewissem Sinne die Anbetung zusammen und braucht für diesen Zweck das Gebet des HErrn, mit welchem der Älteste in dem Dienst *hier* diesen Teil des Dienstes abschließt. Das so gebrauchte Gebet des HErrn war durch prophetisches Wort als der „Goldene Löffel voll Weihrauchs“ bezeichnet, die Opfergabe der Fürsten, wovon im 7. Kapitel des 4. Buches Mose gesprochen wird, welchen der Apostel oder Älteste dem darbringt, der das goldene Rauchfass hat - dem geistlich Gegenwärtigen, aber doch persönlich Abwesenden und unsichtbaren Engel. Er allein, unser gebenedeiter HErr, bringt vor den Vater im Himmel den Weihrauch, zusammengefasst von Seiner ganzen Kirche in aller Welt, den Lebenden und Entschlafenen, und von den Zwölfen Ihm gebracht. Alle die Bitten, Gebete, Fürbitten und Danksagungen Seines Volkes, der Schrei jedes gläubigen Herzens findet seinen Platz im goldenen Löffel, mit welchem der Apostel das Räucherfass in der Hand dessen füllt, der da ist der einzige Engel und Mittler, das Eine Haupt Seines Leibes, der Kirche, über alle Dinge.

Dann ist dort in Albury auch kein Amt des Leuchters, wie Sie es hier kennen und wovon der Engel und die Ältesten die Arme oder Lampen darstellen, denn, wie ich Sie kaum daran zu erinnern brauche, hier in Albury vertritt niemand den Engel in den Diensten. Aber der Apostel oder der Koadjutor erhebt sich und äußert, gegen den Altar gewandt, eine kurze Meditation. Dies ist keine Belehrung, auch bedeutet sie nicht das Anzünden des Leuchters. Am besten lässt es sich erklären als Speiseopfer und Trankopfer, die bereits in der Schriftlesung und dem Psalmengesang dargebracht wurden, jetzt aber in der festen Form eines „gebackenen Kuchens“ - ein Akt des Glaubens und der Anbetung.

Ein Diener, der einige Zeit in der Kapelle der Apostel anwesend war, sagte, nachdem er in sein ferne Land zurückgekehrt war in einer Ansprache in einer der Gemeinden: „Wenn man wissen will, was Apostel sind oder inwiefern die Koadjutoren apostolische Männer sind, wie ihre Hingabe, wie die Tiefe ihrer geistlichen Einsicht in die Dinge Gottes ist, muss man solchen Meditationen lauschen.“

Dann schließt der Dienst wie gewöhnlich, der Segen wird vom Altar aus gespendet. Aber bevor wir diesen Gegenstand und die Kapelle verlassen, mögen wir einen oder zwei Umstände bemerken, die von Interes-

se sein können. Sie dürfen nicht denken, dass die Herde verlassen ist, weil ich das vom verborgenen Engelandt gesagt habe. Mit dem für die Gemeinde beauftragten Engel dienen noch andere Engel in der Hirtensorge für das Volk, und außerdem stehen ihm in seiner Arbeit die mit den Aposteln verbundenen Diener des Vierfachen Amtes bei. Er feiert die Eucharistie in der vollständigen Form jeden Mittwoch, und am Tage des HErrn versammelt er die Gemeinde zu Belehrung und Predigt. Bei andern Gelegenheiten während der Woche hält er besondere Dienste für die Ausübung geistlicher Gaben, Ältestensitzungen usw. Auch ist ihm gestattet, für die Zwecke der Belehrung und Predigt die Hilfe der Koadjutoren oder der Diener mit dem Apostel, die sich in Albury befinden, in Anspruch zu nehmen.

Auf die Gefahr hin, Sie zu ermüden, muss ich Ihre Aufmerksamkeit auf einen Umstand in der Kapelle selbst lenken; er ist ein dauerndes Zeugnis für den Glauben und die Hoffnung derer, durch die wir diese vielen Jahre geführt wurden: die beiden obersten Chorstühle, die dem Ostende am nächsten liegen, blieben seit dem Tode von Herrn Cardale und Herrn Drummond unbesetzt. Sie waren die Häupter der beiden Scharen, in welche die Apostel in der Reihenfolge ihrer Berufung geteilt waren. Herr Woodhouse hat deshalb den zweiten Chorstuhl der Nordseite inne. Er

will nicht den Sitz eines anderen Apostels einnehmen, außerdem besteht hierfür noch der folgende Grund.

Nach dem Tode des Pfeilers der Apostel im Jahr 1877 und im Licht gewisser Worte der Weissagung ordneten die beiden noch übrigen Apostel - Herr Woodhouse und Herr Armstrong - an, dass die beiden Chorstühle des Herrn Cardale und des Herrn Drummond unbesetzt bleiben sollten. Zu gleicher Zeit bestimmten sie, dass in den Versammlungen der Sieben Gemeinden in London zwei unbesetzte Stühle an jeder Seite des Heiligtums stehen sollten als ein bedeutsames Zeichen vor den Augen der Gemeinden in Albury und London von der Hoffnung der Auferstehung, ein Zeichen, dass die verwaisten Stellen, ihre Ämter, nicht aufgefüllt werden konnten und dass die volle Gnade der Apostelschaft von Jesus auf dem verharrete, der noch übrig geblieben ist, die andern zu vertreten.

Bevor wir den Bereich der Apostelkapelle verlassen, wollen wir uns von der nördlichen Nische durch einen Korridor zum Ratszimmer oder Kapitelhaus begeben. Es ist ein schönes, obwohl einfaches Zimmer in Tudor-gotischem Stil, wie ja auch die übrige Kapelle. Hier wird das jährliche Apostelkonzil mit den Koadjutoren und den mit den Aposteln verbundenen Dienern, die die Sorge für die Stämme und die Ge-

meinden tragen, gehalten. Hier saßen, was uns jetzt als „in alten Zeiten“ erscheint, die Zwölf um den achteckigen Tisch, die Schreiber (Protokollführer) in der Öffnung in der Mitte. Jetzt aber sitzt und präsidiert nur noch einer allein. An den Wänden sitzen die Ratsmitglieder. Hier werden alle Fragen, über die der Apostel beraten sein will, von ihm vorgebracht, wie in einer Ratsversammlung in einer Einzelgemeinde. Die Mitglieder geben ihren Rat, wie sie vom Apostel gefragt werden, vom Jüngsten bis zum Ältesten. Wenn alle vom Apostel Befragten gesprochen haben, gibt er seine Entscheidung, oder wie es jetzt meistens geschieht, er vertagt sie für später. In diesen jährlichen Ratsversammlungen sind die Chorstühle in der Kapelle, 36 an der Zahl, alle besetzt, mit Ausnahme der zwei, wovon ich vorher gesprochen habe. Diener aus vielen Ländern und Nationen sind dann hier: von England, aus allen Teilen Deutschlands, aus Schottland und der Schweiz, Russland, Norwegen, Schweden, Dänemark, Holland, Frankreich. Einige Stämme sind leider noch nicht vertreten: Italien, Spanien, Griechenland. Diese Konzile finden zu Pfingsten statt, und die Wirkung der Zungen und Worten der Weissagung in andern Sprachen als der englischen ist, dass man meint, die Ausgießung des Geistes am ersten Pfingsttag ist bis in unsere Tage verlängert.

Die Arbeit des Konzils von Albury hilft uns, die Bedeutung der auf Albury und die Sieben Gemeinden in London anzuwendenden Worte zu verstehen, die Charakterzüge des Hauptes und des Herzens von Zion und ihr Verhältnis zu den übrigen des Werkes des HErrn, die ähnlich sind dem des Hauptes und des Herzens eines Menschen zu seinem Körper.

Im Konzil und in der Weise der Anbetung zu Albury offenbart der HErr Seine Gesinnung und Seinen Willen durch Apostel und Propheten. Den Sieben Gemeinden, zusammengefasst in eins, entfaltet Er Seinen Ratschluss in der lebendigen Tätigkeit des Leibes in der vollkommenen Lehre, Ordnung und Anbetung in Seinem Hause. Im Gehirn des Menschen nehmen die Absichten seines Willens Gestalt an, in seinem Herzschlag offenbart sich das Leben, durch seine Hände werden seine Absichten in lebendige Tätigkeit verwandelt.

Ich hoffe, diese Bemerkungen werden jenen helfen, die Albury nie gesehen haben und in der Gegenwart vielleicht nie die Gelegenheit haben werden, es zu sehen. Ich hoffe, es mag ihnen in gewissem Maß helfen, den Charakter des Ortes und des dort ausgeführten Werkes völliger zu erkennen und zu fühlen, dass es ihnen ebenso zugehört wie denen, die durch ihre Pflicht dortselbst ihren Wohnsitz haben.

Der HErr warnt uns wiederholt von einem bevorstehenden Wechsel, einer Veränderung in dem Charakter dieses Werkes. Die Zeit mag kommen, kann jeden Augenblick eintreten, dass Albury die nicht mehr kennen wird, die unter den jetzigen Zuständen daselbst gearbeitet haben, und das kann auch von Dundee gesagt werden und von allen Gläubigen, die um die Altäre der Fürbitte versammelt sind. Zweifellos werden andere kommen und mit Tränen der Trübsal die Arbeit, die in der Zukunft getan werden muss, aufnehmen. Aber unsere Pflicht ist klar: Dem HErrn und Seinen Aposteln mit geduldiger Zuversicht und gläubiger Hoffnung anzuhängen und uns bei jeder möglichen Gelegenheit vor Seinem Altar zu versammeln.